

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir, der Kinder und Jugendbeirat Ahrensburg, begrüßen dass so viel Geld in den Neubau einer Schule gesteckt wird.

Gerade deswegen ist es so wichtig den gesamten Planungsprozess ordentlich zu gestalten und frühzeitig Fehler auszuschließen. Und dazu gehört, übrigens auch rechtlich, die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler.

Die Vorentwurfsplanung, die wir heute hier vorliegen haben, ist ohne jegliche Beteiligung der Schülerinnen und Schüler entstanden. Es kann doch nicht sein, dass bereits 6 Workshops mit den Schulen (das heißt Schulleitungen und Lehrkräfte) und sogar ein Workshop mit Menschen aus der Nachbarschaft stattgefunden hat, die Schülerinnen und Schüler aber noch nicht mal über den aktuellen Planungsstand informiert wurden. Eine entsprechende Infoveranstaltung ist jetzt übrigens auf Anregung des KiJuBs für Juni geplant. Das ist aber keine echte Beteiligung. Ebenso reicht es nicht aus, den KiJuB zu einem der Lehrerworkshops mündlich einzuladen.

Es behauptet niemand, dass das, was hier geplant wurde nicht im Sinne der Schülerschaft ist oder dass ihre Interessen von den beteiligten Akteuren nicht berücksichtigt wurden, aber wir verstehen nicht, wie man die Personengruppe außen vorlassen kann, die wohl am ehesten nachvollziehen kann, was die spätere SchülerInnengeneration für Bedarfe haben könnte.

Und selbst wenn die Ideen und Vorschläge sich 1 zu 1 gleichen mit dem, was wir hier vorliegen haben, könnten die Schülerinnen und Schüler eine einzigartige Demokratieerfahrung machen. Nämlich, dass die Stadt sich für ihre Ideen und Gedanken interessiert und Mitreden eine Wirkung hat. Diese Erfahrung haben sie sicher nicht, wenn sie erst bei der Wandfarbe mitreden dürfen.

Wir wissen, dass die Beteiligung in der nächsten Leistungsphase vorgesehen ist. Das ist gut, aber zu spät.

Der jetzige Vorentwurf beeinflusst einschlägig den Schulalltag. Es sind eben nicht nur langweilige, technische Entwürfe. Die Art und Anordnung der Gebäude entscheiden darüber, wie man sich in der Schule bewegt, wer sich in der Schule wo trifft und wo Schülerinnen und Schüler sich den größten Teil ihres Tages aufhalten werden. Es ist da wirklich wichtiger was die Nachbarn dazu zu sagen haben?

Wie eingangs erwähnt, ist es übrigens auch rechtlich vorgeschrieben die Schülerinnen und Schüler zu beteiligen. Paragraph 47 f der Gemeindeordnung sagt, dass Kinder und Jugendliche beteiligt werden müssen wenn es um ihre Belange geht. Ja da steht nicht, wann das gemacht werden muss aber wir der Kinder und Jugendbeirat möchten dafür werben, dass das nicht erst dann geschieht, wenn eigentlich alles schon entschieden ist.

Wir möchten den Prozess keineswegs ausbremsen, appellieren aber dringend daran, endlich auch die Schülerinnen und Schüler miteinzubeziehen.

Ja Beteiligung ist Arbeit, aber es ist so viel wert.

Wir sind in Ahrensburg strukturell gut aufgestellt was Kinder und Jugendbeteiligung angeht, auch personell. Diese Strukturen können genutzt werden es ist nur eine Frage des Willens.